Sonnabend, 17. Februar 1923. **Einzelnummer 150 Mark.** 62. Jahrgang. Nr. 33.

Bezugspreis monatlich M.
in der Geschäftsstelle 4000.—
in den Ausgabestellen 4100.—
durch Zeitungsboten 4200.—
am Postamt 4500.—
ins Ausland 6000 poln. M. in deutscher Währung nach Kurs.

Fernsprecher: 2273, 3110.

Tel.-Adr.: Tageblatt Posen.
Postscheckkonto für Posen: Nr. 200283 in Posen.
Postscheckkonto für Deutschland Nr. 6184 in Breslau.

Posener Tageblatt
(Posener Warte)

Erscheint an allen Werktagen

Anzeigenpreis: f. d. Millimeterzeile im Anzeigenteil innerhalb Polens .... 120.— M. Reklameteil. 360.— M.

Für Aufträge aus Deutschland { Millimeterzeile im Anzeigenteil 120.— p. M. „ Reklamteil 360.— p. M in deutscher Währung nach Kurs.

Bei höherer Gewalt Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Keine Gegenliebe.

Dem heißen Werben der polnischen Rechten um die Gunst der anderen Parteien (vgl. „Pos. Tagebl." Nr. 36) scheint kein Erfolg beschieden zu sein. Die Umworbenen lassen sich durch den verführerischen Sirenengesang nicht betören. Gegen die „Totengräber Polens" wendet sich der Leitaufsatz der Nr. 35 (Mittwoch, den 14. Februar 1923) der „Prawda", des Posener Organs der Nationalen Arbeiterpartei. O, was sagt die „Prawda" den Herren von der Rechten für unangenehme Dinge!

„Durch Falschheit, Betrug, Mißbrauch der heiligsten Dinge und Parolen haben sie sich auf den Sockel des „Patriotismus" gestellt. Da sie aber fürchten, daß die Stunde des Erwachens kommen könnte, vergiften sie systematisch die polnische Seele. „Ein vergifteter Volksgeist ist die schlimmste Krankheit", sagt der Dichter. Das kann uns zum zweiten Mal dem Abgrund entgegentreiben. Dann wird es keine Rettung mehr geben. Was geht die Totengräber Polens, die sich so geschickt in den Reihen der „Chjena" verbergen, die Zukunft und das Wohl des Landes an? Ihr persönlicher Ehrgeiz steht bei ihnen im Vordergrunde, und um dieses persönlichen Ehrgeizes willen haben sie die Kanzeln in politische Rednerbühnen verwandelt, um ihres persönlichen Ehrgeizes willen verbergen sie sich hinter dem Bilde des Gekreuzigten, um ihres persönlichen Ehrgeiges willen verherrlichen sie den Verbrecher. Ein Trick nach dem andern, ein Kunststück nach dem andern. Langsam, aber konsequent. Schon können sie die Früchte ihrer Arbeit sehen: in den Kirchen werden gotteslästerliche Gottesdienste veranstaltet. Gotteslästerliche? Ja. Denn durch sie wird der Mord idealisiert, das Gebot Gottes besudelt und verspottet. Die Zeitungen sind voll von Lobeshymnen auf den, der als erster in der Geschichte die Hand gegen die Majestät der Republik zu erheben gewagt hat.

Sie sehen die Folgen ihrer Tätigkeit und freuen sich darüber. Sehen sie aber weiter? Haben sie sich bemüht, den von ihnen herbeigeführten moralischen Zustand des Volkes zu prüfen?

Sie haben dem Volke die seelische Ruhe genommen, haben den Geist des Hasses entfesselt; haben eine Verwirrung der moralischen Begriffe verursacht, haben die Religion in den Sumpf der Gemeinheit niedergezogen, — mit einem Wort, sie haben uns um das gebracht, was edel und ideal war, um die Nahrung des Herzens, haben das Volk in eine Herde zügelloser Tiere verwandelt. Und wohin wird das führen? Im ganzen Lande muß der Ruf erschallen: „Fort mit den Vergiftern des Volkes!" Sonst droht uns das Grab."

Die „Gazeta Poznańska", das Posener Organ der Staatbürgerpartei, bekämpft in einem Leitaufsatz unter der Überschrift „Die Rechte und die Staatsnotwendigkeiten" (Nr. 35, Mittwoch, den 14. Februar 1923) die Opposition des Rechtsblocks gegen die jetzige Regierung und seine Ablehnung des Staatshaushaltsvoranschlages. Die Zeitung sagt:

„Das ist ein unberechtigter und unvernünftiger Standpunkt. So handelt kein polnischer Patriot. So kann nur ein politischer Abenteurer handeln, der keine Rücksicht kennt auf die schwierige Lage des Staates, auf das Elend breiter Massen der Bevölkerung, auf die Not des Handels, des Gewerbes, des Handwerks, der Arbeiter, so handelt jemand, der weder nach den Folgen seiner zynischen und schamlosen Tätigkeit fragt noch nach der Meinung des Auslandes.

Der „Kurjer Poznański" und die Rechtsleute, deren Sprecher er ist, wollen bei uns, in unserm Vaterlande, dieselben wurmstichigen Verhältnisse haben, wie sie vor dem Weltkriege in den österreichischen Parlamenten herrschten. Aber diese österreichischen Parlamente wurden ein Gespött der öffentlichen Meinung von ganz Europa, und über ihrem Treiben ist Österreich in die Brüche gegangen.

Im Klub der Rechten sitzen als Vertreter unseres Teilgebiets zum großen Teil die Abgeordneten, die auch schon Mitglieder des deutschen Parlaments waren. Einige Jahre vor dem Kriege hat die polnische Fraktion im Deutschen Reichstag, deren zweiter Vorsitzender damals der Abgeordnete Władysław Seyda war, beschlossen, für die Bewilligung der Mittel zu stimmen, die der Staat zur Befriedigung seiner stärksten Bedürfnisse brauchte. Und sie stimmten auch in der Tat für sehr erhebliche neue Steuern, die auch wir Polen zahlen mußten. Das geschah in einer Zeit sehr heftiger Kämpfe gegen das Polentum, nach der Annahme des Enteignungsgesetzes und einiger anderer polenfeindlicher Gesetze.

Die heutigen Rechtsleute bewilligten der deutschen Regierung die Mittel zur Befriedigung der Bedürfnisse des Deutschen Reiches und hatten nicht den Mut, zu einem entschlossenen und nachdrücklichen Protest. Aber dem polnischen Staate verweigern sie die notwendigen Mittel. Sie stimmen gegen die Bewilligung dieser Mittel solidarisch mit den Deutschen, den Juden und den Kommunisten, und eine solche Tat wird dann noch als „patriotische Tat" verherrlicht."

Am Schluß hat sich nun freilich die „Gazeta Poznańska" ein bißchen vergaloppiert. Auch in diesem Fall sind die Deutschen nicht mit der polnischen Rechten gemeinsam gegangen. Die deutsche Fraktion hat für die Bewilligung der Mittel gestimmt.

Annahme des Budgetprovisoriums im Senat.

In der Donnerstagsitzung des Senats wurde über den vorläufigen Staatshaushaltsplan abgestimmt. Die Gruppen des Rechtsblocks stimmten gegen die Annahme. Die Juden verließen vor der Abstimmung den Saal. Das Provisorium wurde angenommen. Nächste Sitzung des Senats am 1. März.

Der jetzt angenommene Haushaltsvoranschlag

stellt der Regierung 700 Milliarden für die sogenannten Hauptausgaben und 450 Milliarden für Personalausgaben zur Verfügung. Artikel 2 des Haushaltsprovisoriums ermächtigt die Regierung, diese Summen um 20% zu überschreiten. Da die Zunahme der Teuerung höher ist, als die Kosten, die die Grundlage des Haushaltsprovisoriums bilden, hat sich eine Erhöhung der 20%igen Norm als notwendig erwiesen. Die Regierung beabsichtigt, demnächst im Sejm einen Antrag zu stellen, sie zur Erhöhung der 20%igen Norm zu ermächtigen.

Zwei Millionen Beamte.

Die „Nowa Reforma" weist darauf hin, daß der polnische Staat etwa 2 Millionen Beamte unterhält, für deren Unterhalt er monatlich 10 Milliarden, statt 40 Milliarden, wie erforderlich, ausgibt. Dies sei eine Methode, die den Staat schädige, da die Beamten meist unproduktiv seien.

Bildung einer Fakultät für orthodoxe Theologie an der Universität in Warschau.

Wie die „Rzeczpospolita" meldet, hat die letzte orthodoxe Synode in Polen, die unter dem Vorsitz des ermordeten Metropoliten Georg stattfand, die Gründung einer Fakultät für orthodoxe Theologie an der Warschauer Universität für notwendig befunden. Die Vorbereitungsarbeiten und die Bemühungen bei der Regierung wurden von der Synode dem Metropoliten übertragen. Die Eröffnung der Fakultät soll mit dem nächsten Studienjahr erfolgen.

Auflösung der Stadtverordnetenversammlung in Lodz.

Infolge skandalöser Zustände, die seit längerer Zeit in der Lodzer Stadtverordnetenversammlung und im Magistrat herrschen, und auf ein entsprechendes Ersuchen der hiesigen Bevölkerung wurde die Stadtverordnetenversammlung durch ein Dekret des Ministers des Innern aufgelöst. Binnen kurzem sollen die Neuwahlen ausgeschrieben werden.

Schwere Krisis in der Lodzer Industrie.

Die Krisis in der Lodzer Industrie, die bereits seit Anfang voriger Woche datiert und von der anfangs nur die Kleinindustrie betroffen wurde, greift jetzt auch auf die Großindustrie über. In der vorigen Woche wurden etliche kleinere Fabriken geschlossen, und am Sonnabend wurde den Arbeitern in einer Reihe weiterer Fabriken gekündigt. Die Zahl der Arbeitslosen wächst von Tag zu Tag. Fast alle Färbereien haben die Arbeit eingestellt. Als Grund der Krisis werden die Schwankungen der ausländischen Valutakurse angegeben, was einen großen Mangel an Bargeld zur Folge hat.

In der Baumwollindustrie stellt sich die Lage etwas besser dar als in der Wollindustrie, in der die Arbeit aus dem Grunde gekürzt wurde, daß die Fabrikleitungen nicht imstande waren, die nötigen Kapitalien flüssig zu machen, die sogar bei der geringsten Arbeiterzahl in viele Millionen gehen.

Eine etwas erfreulichere Erscheinung ist die Tatsache, daß sich im Handel eine gewisse Belebung bemerkbar macht. In den letzten Tagen trafen in Lodz wiederum viele ausländische Kaufleute, besonders aus dem südlichen Europa ein, die große Einkäufe tätigten. Doch auch hier steht der Kurs der ausländischen Valuten den Transaktionen hindernd im Wege, da die ausländischen Kaufleute nach Umrechnung der Valuten ihrer Staaten (Rumänien, Bulgarien, Türkei, Österreich und Ungarn) niedrigere Preise bieten, als sie auf dem Lodzer Markt sind.

In den Banken gibt es fast überhaupt keinen Diskont. Unter den Industriellen wurde eine Delegation gewählt, die sich um eine Hilfe von seiten der Regierung bemühen soll. Infolge der unsicheren Situation hat aber die Delegation bis jetzt noch keine Schritte unternommen.

Der Postverkehr zwischen Polen und Sowjetrußland

In den nächsten Tagen wird der Vizeminister für Post und Telegraphen Dobrowolski mit einem der Oberreferenten nach Moskau reisen, um mit der Sowjetregierung über den Korrespondenzaustausch zu verhandeln. Es handelt sich um direkten Postverkehr zwischen Polen und allen Städten Rußlands. Bisher geht die Korrespondenz über Riga.

Die polnische Anleihe in Frankreich.

Aus Paris wird gemeldet: Die französische Kammer hat den Gesetzentwurf der die Regierung ermächtigt, der polnischen Regierung eine Anleihe in Höhe von 400 Millionen Franken zu gewähren, mit 515 gegen 68 Stimmen angenommen.

Die polnisch-litauische neutrale Zone.

Am Mittwoch benachrichtigte der polnische Regierungsdelegierte in Wilna die Kownoer Regierung funkentelegraphisch daß er im Auftrage seiner Regierung am Donnerstag, dem 15. Februar, mit der Übernahme des vom Völkerbundsrates Polen zugesprochenen Teiles der neutralen Zone beginnen würde. Er bat zugleich um die entsprechenden Maßnahmen, damit Mißverständnisse vermieden würden und fügte hinzu daß er eine funkentelegraphische Antwort erwarte.

Nach nichtamtlichen Meldungen aus der neutralen Zone besetzten die Litauer am Mittwoch und in der Nacht zum Donnerstag die Eisenbahnlinie bei Orany und sprengten drei Eisenbahnbrücken in die Luft. In der Gegend von Olkienniki waren Schüsse zu hören.

Der Vorsitzende des Hauptrates für die neutrale Zone, Zajączkowski, erließ einen Aufruf an die polnische Bevölkerung, die infolge der Entscheidung des Völkerbundsrates unter litauische Verwaltung kommt.

Die Besetzung des Polen zugesprochenen Teiles der Zone

begann, wie die Freitagsausgabe des „Dziennik Wileński" meldet, am Donnerstag 7 Uhr morgens mit dem Einrücken polnischer Polizei- und Grenzwehrabteilungen. Im Süden von Orany ist die Gebietsübernahme ruhig verlaufen. Im Norden bei Lejpuny, Klepacz, Podkamień und Czarnokowale wurden Gewehr- und Maschinengewehrschüsse gewechselt. Auf beiden Seiten gab es Tote und Verwundete. In Podkamień ist ein litauisches Kommando von 11 Mann, davon 6 aus dem 12. litauischen Infanterie-Regiment, gefangen genommen worden. Um 12 Uhr mittags waren die Dörfer Markowszczyzna, Odesa, Skobska und Użulejec besetzt. In der Gegend des Dorfes Puszkarnia wurde Maschinengewehrfeuer vernommen. Das Dorf ist trotz des Widerstandes litauischer Parteigänger eingenommen worden. Ein Offizier und zwei Soldaten des Grenzwehrbataillons sind verwundet. Die Brücke über den Fluß Spegla bei Wótów soll von einer Abteilung litauischer Parteigänger in die Luft gesprengt worden sein. Um 2 Uhr lief die Meldung von der Besetzung der Dörfer Czarnokowale und Wójtowo, Inkle und Bortelo ein.

Das neue Direktorium in Memel.

Am Donnerstag erschienen im Gebäude des Memeler Landesdirektoriats die Vertreter des neuen Direktoriums mit Gailus an der Spitze, ferner Simonajtis und Vertreter der alliierten Kommission. In Gegenwart der Kommission fand die Übergabe der Regierungsgewalt an das neue Direktorium statt. Nach kurzer Ansprache legte Simonajtis die Regierung in die Hände Gailus'. Nach litauischen Informationen sollen die französischen Truppen demnächst Memel verlassen. Die Zurückziehung der Truppen ist davon abhängig, wann die endgültige Entscheidung des Botschafterrates fällt. Der Vorsitzende der Kommission, Clinchan, soll offiziell mitgeteilt haben, daß diese Entscheidung im Laufe der nächsten Woche fallen soll. Zwischen den litauischen und den französischen Truppen ist es zu einem Vertrage gekommen, auf Grund dessen die französischen Truppen weiter den nördlichen Teil der Stadt Memel, die litauischen Truppen den südlichen Teil besetzt halten werden.

Das künftige Memeler Parlament.

Eine polnische Meldung aus Riga lautet: Das Memelland wird künftig vom Direktoriat und von der Taryba regiert werden. Die Taryba ist der gesetzgebende Faktor und besteht aus drei Litauern und drei Deutschen. Den Vorsitz wird Dr. Zeinius, der bisherige Gesandte in Lettland, führen. Die eigentliche Regierungsgewalt aber liegt beim Direktoriat, an dessen Spitze der frühere Gesandte in Berlin Gailus steht. Die bisherige Garnison von Memel sowie der Kommissar Petisné sollen in diesen Tagen Memel verlassen. Die erste Aufgabe der Taryba wird darin bestehen, eine Verfassung für das Memelland zu bearbeiten. Es ist zu erwarten, daß in Bälde der endgültige Anschluß des Memelgebiets an Litauen erfolgen wird.

Aus der polnischen Presse.

Meldungen der polnischen Presse über angebliche Kriegsrüstungen Rußlands. Die Warschauer Presse beschäftigt sich mit der Debatte des Sejms über die polnische Außenpolitik und weist auf die ernste Lage hin, in der sich Polen befände. Besonders bemerkenswert sind die Nachrichten, die sowohl die „Rzeczpospolita", wie auch der „Przegląd Wieczorny" über angebliche Kriegsrüstungen Rußlands bringen. Das letztgenannte Blatt läßt sich aus Riga melden, die deutsche Kommission, die Rußland bereist have, um die Kriegsbereitschaft der Roten Armee zu prüfen (!), habe erklärt, daß das russische Heer im Mai schlagfertig sei. Augenblicklich seien 2000 Flugzeuge im Bau. — „Rzeczpospolita" weiß über Kriegsvorbereitungen Rußlands ausführlich zu berichten. Nach dem Blatte habe sich der technische Apparat und die Verpflegungslage der Armee wesentlich gebessert. Im Zentrum des Landes arbeiten die Automobilfabriken mit Hochdruck. In Nikolajewsk hätten deutsche Ingenieure eine große Flugzeugfabrik bereits in Ordnung gebracht und arbeiten jetzt daran, Kriegsschiffwerften (!) in Gang zu bringen. Es sollen bereits große Munitionstransporte, die für die Türkei bestimmt sind, zum Abtransport bereitliegen. Das Blatt meldet weiter, daß in Podolien eine neue Kavallerie-Division unter General Kortowski in Bildung begriffen sei. Budjenny organisiert das Korps im Kaukasus und der russische Generalstab habe die Mobilmachungspläne an der Westgrenze und im Kaukasus schon fertig. — Diese Nachrichten sind mit äußerster Vorsicht aufzunehmen. Sie sind ein Zeichen für die Nervosität, die das Wiedererstarken Rußlands erzeugt.

Gegen staatsfeindliche Praktiken der Geistlichkeit. Der „Naprzód" greift die Bischöfe und die Geistlichkeit, insbesondere die Franziskaner, die die ersten Trauergottesdienste für den Präsidentenmörder Niewiadomski abhielten, scharf an. Das Blatt schreibt mit Bezug auf die Franziskaner: „Die Mönche müssen gebändigt werden, die sich aus dem polnischen Episkopat nichts machen, gegen dessen Willen handeln und im polnischen Staate Unruhen verursachen zum Schaden unseres Vaterlandes und zum Vorteil für unsere benachbarten Feinde. In Zusammenhang mit der Agrarreform müßte die Regierung zu einer Einziehung der Klostergüter schreiten und die ungehorsamen Mönche ihrer reichen Landgüter für verlustig erklären, die sie hochmütig machen und die eigentlich in den Besitz der Bauern übergehen müßten." — Weiterhin fordert der „Naprzód" eine Verminderung der Klöster in Polen.

Eine merkwürdige Meldung von einer angeblichen Änderung der angeblich revanchelüsternen deutschen Ostpolitik. Die polnische Presse in Warschau, Danzig und im ehemals preußischen Teilgebiet bringt zu gleicher Zeit folgende Nachricht: „Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet interessante Dinge über die Änderung der bisherigen deutschen Ostpolitik. Bisher bildete den Grundzug der deutschen Ostpolitik das Bestreben, den Versailler Vertrag umzustoßen, besonders die Punkte, die die Westgrenzen Polens festlegen. Zu diesem Zweck bemühte sich Deutschland um die herzlichsten Beziehungen zu Sowjetrußland, damit Polen zwei gefährlichen alliierten Feinden gegenüberstehe. Gegenwärtig bestehen eine Menge von Anzeichen dafür, daß die deutsche Regierung diese Politik zu ändern beginnt. In ihrem Widerstand gegen die französischen Sanktionen bemüht sich die deutsche Regierung darum, Polen für sich zu gewinnen und muß deshalb für längere Zeit alle ihre Absichten aufgeben, die sie bisher noch auf Posen und Pommerellen gehabt hat." (???)

Fortdauernde Bedrückung der Einwohner des Ruhrgebiets.

Höchst gespannte Stimmung im Ruhrgebiet.

Wie aus Essen gemeldet wird, laufen aus allen Teilen des neubesetzten Gebietes Mitteilungen über **verschärfte Güterkontrolle** durch die Besetzungsbehörde ein. Die Kontrolle wird neuerdings auch auf **Farben** ausgedehnt. **Stückgutsendungen** sind angehalten worden. Züge sind zum Halten gezwungen und das Gepäck der Reisenden nach Waffen durchsucht worden. Die **Jagd nach Privatautos** nimmt immer mehr zu. Die **Erregung** unter der Bevölkerung wächst zusehends. Die Schutzpolizei bemüht sich, die Menge vor Unbesonnenheiten zurückzuhalten. Die Verhaftungen von Schutzpolizisten häufen sich. Allgemein ist eine immer mehr zunehmende **Nervosität** der französischen Offiziere und Mannschaften unverkennbar.

Verhaftung des Bürgermeisters von Essen.

Der **Bürgermeister von Essen, Schäfer**, der seit dem Eintritt Dr. Luthers in das Reichskabinett die Geschäfte des Oberbürgermeisters von Essen versieht, ist Mittwoch früh 7 Uhr **von den Franzosen verhaftet** worden. Der Verhaftete hat in der kommunalen Verwaltung des Ruhrgebiets, namentlich seit der Besetzung, eine **bedeutende Rolle gespielt**. Man erlaubte dem Bürgermeister bei seiner Verhaftung nicht, einen Koffer mitzunehmen und gestattete ihm nur noch ein Frühstück einzunehmen.

Proteststreik der Beamten in Essen.

Die Kommunalbeamten der Stadt Essen sind in einem 24stündigen Proteststreik eingetreten. Sämtliche Läden wurden für einige Stunden geschlossen.

Kriegsgerichtsverhandlungen in Essen.

Am Freitag, dem 16. Februar, vormittags 9 Uhr beginnt vor dem **französischen Kriegsgericht in Essen-Bredeney** eine außerordentlich wichtige öffentliche Verhandlung, die von grundsätzlicher Bedeutung ist. Es wird zunächst verhandelt werden gegen **Oberbürgermeister Havenstein von Oberhausen**, der sich entsprechend den Weisungen der deutschen Reichsregierung geweigert hat, den von belgischem Militär besetzten Bahnhof Oberhausen mit elektrischem Strom und Gas zu beliefern. Ferner wird verhandelt werden gegen **Direktor Bußmann** vom rheinisch-westfälischen Elektrizitätswerk **in Essen** wegen der bekannten Sperrung des Lichtes im Hotel Kaiserhof, gegen **Bürgermeister Dr. Schäfer** aus Essen wegen Nichtlieferung von Kohlen und anderen Dingen, gegen den **Schupobeamten Klein** von der Schutzpolizei in Essen, gegen den **Kaufmann Bönnenburg** und gegen den **Syndikus Dr. Guvenz** vom Detaillistenverband in Essen wegen des bekannten Beschlusses des Kleingewerbes, an die Franzosen nichts mehr zu verkaufen.

Unwürdige Behandlung gefangener Beamter.

Tel.-Union meldet aus Mainz: Wie jetzt bekannt geworden ist, lassen in den Mainzer französischen Militärgefängnissen eine große Anzahl **höherer deutscher Verwaltungsbeamter** unter Verhältnissen, die in hohem Grade als **unwürdig** zu bezeichnen sind, und bei einer Behandlung, die alles andere als angemessen ist. Auch die **Zeit bis zur Vernehmung** ist in den meisten Fällen **unnötig lang**. Der Staatskommissar für das besetzte hessische Gebiet ist nun veranlaßt worden, sofort Schritte im Interesse dieser Beamten bei der Rheinlandkommission in Koblenz zu unternehmen.

Neue Todesopfer der Franzosen.

Der Oberingenieur **Bückert in Bischofsheim**, der drei Tage am Verlassen seiner Wohnung durch die Franzosen gewaltsam verhindert worden war, ist nach der „Deutsch. Allgem. Ztg.“ am 11. d. Mts. infolge der Aufregung **einem Herzschlag erlegen**. Ein anderer Dienstvorsteher wurde aus dem Bett heraus verhaftet und, nur mit Unterhose bekleidet, durch zwei Offiziere sieben Stunden lang in einem Zimmer festgehalten.

Der Beamte **Eitgeß** von der Betriebswerkstatt Junkerath wurde **erschossen**, weil er die Gleise überschritt, um zu seinem Gartenland, welches er auf beiden Seiten der Strecke liegen hat, zu gelangen.

Mißhandlung eines Fünfzehnjährigen.

Nach einem Eigenbericht der „Dt. Allg. Ztg.“ wurde in Essen am 13. Februar ein **fünfzehnjähriger Sekundaner** arretiert. Zu seiner Abführung schien den Franzosen erforderlich ein Aufgebot von 20 bis an die Zähne bewaffneten Soldaten, geführt von einem Offizier, der einen schußbereiten Revolver in der Hand trug und damit den Knaben bedrohte. Am Eingange der Post erhielt der Sekundaner mit der **Reitpeitsche** einen Schlag über die Hand und wurde später in einem Zimmer **durch Fußtritte und Schläge mit der Reitpeitsche** über den Kopf mißhandelt.

Die Ingenieure ohne Licht.

Nach einem Eigenbericht der „Dt. Allg. Ztg.“ war das **Hotel Kaiserhof** in Essen, in welchem sich gleich nach dem Erscheinen der Einbruchsarmee die **Ingenieurkommission** häuslich niedergelassen hatte, und das nach der Weigerung der Gastwirte, die Franzosen zu bedienen, von Herrn Poincarés Landsknechten beschlagnahmt worden war, am Mittwoch ganz **ohne Licht**, da plötzlich die Leitung „versagt“ hatte. Darauf richtete die Generalität an die Stadtverwaltung ein Ultimatum des Inhalts, daß, falls der Schaden bis 6 Uhr abends nicht behoben sei, die Stadt Essen ohne Licht sein werde. Essen ohne Licht wäre für die Einbruchsarmee selbst ein etwas gewagtes Abenteuer, da die Stimmung infolge der zahlreichen Mißhandlungen — gestern 22 Personen allein in Essen — immer drohender wird.

Direktor **Bußmann** von der Betriebsabteilung des rheinisch-westfälischen **Elektrizitätswerkes** wurde von den Franzosen **verhaftet**. Die Franzosen verwandten zu dieser Verhaftung nicht weniger als drei Panzerautos, drei Lastkraftwagen und ein Infanteriekommando. Die Arbeiter brachten ihrem verhafteten Direktor **große Ovationen** dar und sangen das **Deutschlandlied**. Die Verhaftung Bußmanns scheint mit dem Versagen der Beleuchtung im Hotel „Kaiserhof“ in Zusammenhang gebracht zu werden.

Die Unterdrückung der Presse.

Die **Rheinlandkommission** hat vom 15. Januar bis zum 15. Februar im altbesetzten Gebiet unter Ausschluß des Brückenkopfes Düsseldorf, Duisburg **insgesamt 86 Zeitungen** für die Dauer von 3 Tagen bis zu 3 Monaten **verboten**. Nicht eingeschlossen sind in dieser Zahl Zeitungen, die zum zweiten und dritten Mal verboten waren. Diese Verbote sind durchweg erfolgt wegen Veröffentlichung von Protestkundgebungen von Beamten und Körperschaften oder wegen Weigerung der Redaktionen, Artikel der Rheinlandkommissionen aufzunehmen, die die deutschen Beamten beleidigten. Darüber hinaus hat die Rheinlandkommission in den vier Wochen seit Beginn der Aktion den **Vertrieb von 28 im unbesetzten Gebiet erscheinenden Zeitungen** im besetzten Gebiet für die Dauer von 3 Tagen bis 3 Monaten **untersagt**.

Verbot der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“.

Die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, das Essener Hauptorgan der Schwerindustrie, ist für 14 Tage, also bis zum 28. Februar, verboten worden. Im Zeitungsgebäude wurde eine Wache untergebracht und vor dem Hause ein Doppelposten aufgestellt.

Verhaftung eines Redakteurs.

In **Aachen** wurde der verantwortliche Redakteur der **sozialdemokratischen Freien Presse, Pascher**, von den Belgiern verhaftet, **gefesselt abgeführt** und sofort **ausgewiesen**. Seiner Familie wurde eine Aufenthaltsfrist von 3 Tagen zugebilligt.

Das unschädliche Ausfuhrverbot.

In **Hamm** haben die Vertreter der Behörden, der Industrie und des Handels aus dem Ruhrgebiet **Besprechungen** über die allgemeine Lage gehabt. Insbesondere wurden die **Sperrmaßnahmen** der Besetzung sowohl für **Kohlen** wie **metallurgische Produkte** erörtert. Es ist festzustellen, daß sämtliche Vertreter der genannten Instanzen **über den Ausgang des gegenwärtigen Kampfes optimistischer Auffassung** sind. Die Sperre der Ausfuhr an Eisen und Eisenprodukten aus dem Ruhrgebiet nach dem unbesetzten Deutschland kam sowohl der Reichsregierung wie der deutschen Industrie **nicht überraschend**. Man konnte deshalb schon im voraus die notwendigen **Gegenmaßregeln** ergreifen. Dazu gehörte insbesondere die **rechtzeitige Räumung** der auf den Werken des Ruhrgebiets vorhandenen Läger und deren Abtransport in das unbesetzte Deutschland. Die Industrie kann jetzt für längere Zeit auf Vorrat arbeiten.

Stillegung der gesamten lothring. Großindustrie?

Tel.-Union meldet aus Paris: Der Grubenarbeiterstreik im Saargebiet und in Lothringen dauert an. Einer Meldung der kommunistischen Presse zufolge sind **Eisenbahner** und **Metallarbeiter** des gesamten Gebietes bereit, in einen **Sympathiestreik** einzutreten. Die Folge des bisherigen Ausstandes macht sich als **Kohlenmangel bemerkbar**. Ende dieser Woche wird angeblich die ganze Großindustrie zum Stillstand verurteilt sein. Die französischen Behörden stehen vor der **Erklärung des Belagerungszustandes**; alle Vorbereitungen dazu sind bereits getroffen.

Paris und London.

Die Pariser Presse zur Rede Bonar Laws.

Die französische Presse beschäftigt sich in ihrer Kritik des Wiederzusammentritts des englischen Parlaments weniger mit der ihr allgemeinen recht farblos erscheinenden Thronrede als mit der hierbei größere Beachtung findenden **Rede Bonar Laws** und den ihr nicht minder beachtlich erscheinenden Ausführungen einzelner Redner.

So schreibt z. B. der regierungsfreundliche „**Eclair**“ unter der Überschrift „**Englische Deutschfreunde**“: Die **Rückkehr des englischen Parlaments gibt den Deutschen neue Hoffnungen**. Sie hoffen, daß es den ihnen verbündeten Arbeitern **mit Hilfe Lloyd Georges**, des sogenannten Agenten der internationalen Finanz, gelingen wird, Bonar Law zu einer der französischen Politik entschieden feindlichen Haltung zu zwingen. Das imperialistische „**Journal**“ ist über die gestrige Debatte peinlich berührt: Wir hätten es wirklich nicht vermuten können, daß intelligente Politiker, die Frankreich kennen, von denen einige sich sogar unsere aufrichtigen Freunde nennen, bis zu einem solchen Grade die Psychologie der Franzosen verkennen könnten. Ähnlich das „**Petit Journal**“, das Blatt Loucheurs: Der Leiter der englischen Politik, wie die meisten Redner, seien überzeugt, daß Frankreich auf dem falschen Wege ist. Die Meinungsverschiedenheit zwischen Paris und London ist die hauptsächlichste, wenn nicht einzige Stütze des deutschen Widerstandes. (?)

Le Trocquer reist nach London.

Der französische Minister Le Trocquer ist Mittwoch mittag nach London gereist, um mit der englischen Regierung wegen der **Eisenbahntransporte durch die englische Besatzungszone** die von Frankreich so sehnlichst gewünschte Einigung herbeizuführen.

Keine Kohlentransporte durch englisches Besatzungsgebiet.

In London fand eine **Vollsitzung des Kabinetts** statt, in der die **Ruhr-** und die **Ostfragen** zur Erörterung kamen. Es wird gemeldet, daß die **Haltung der britischen Regierung** bezüglich des Transportes von Kohlen nach Frankreich durch die Kölner Zone **unverändert** sei. Das Kabinett sei der Ansicht, daß die anderen Bahnlinien für die Kohle, die Frankreich aus dem Ruhrgebiet erhalte, genügten.

Lloyd George als Parteiführer.

Auf der Versammlung der **Nationalliberalen** im Hotel Astoria in London wurde **Lloyd George als Führer der Partei** gewählt. Nachdem er seine Parteifreunde für das Vertrauen gedankt hatte, das sie ihm bekundeten, hielt er eine Rede über die Politik, die die Partei befolgen solle.

Warschau dementiert jeden gegen Deutschland gerichteten Schritt.

Eine Warschauer Meldung der Tel.-Union lautet: Die in der Berliner Presse verbreiteten Meldungen über **Schritte der Warschauer französischen Gesandtschaft**, um Polen zur Beteiligung an den sogenannten Sanktions-Maßnahmen zu veranlassen, werden von hiesiger amtlicher Stelle **kategorisch dementiert**. Ebenso werden die Nachrichten, daß Polen eine **Sperrung des Korridorverkehrs** als Gegenmaßnahme gegen die Sistierung des internationalen Zuges Warschau—Berlin—Paris plane, bestritten. Es wird darauf hingewiesen, daß man im Gegenteil in Berlin bemüht ist, eine **durchgehende Verbindung—Warschau—Berlin** herzustellen, solange der internationale Zug ausfällt.

Die Lage im Orient.

Die Räumung Smyrnas abgelehnt.

Die Lage in Smyrna bleibt nach wie vor gespannt, wenn auch nicht mehr direkt gefährlich. Die Alliierten haben den Türken in einer Note zu verstehen gegeben, daß auch der Waffenstillstand von Mudros nach wie vor in Kraft bleibt und infolgedessen eine Räumung des Hafens von Smyrna für sie nicht in Frage kommen könnte.

Türkische Gegenerklärung.

Nach dem „Journal des Debats“ hat der der türkischen Delegation in Paris angehörende Raghib Bei am Quai d'Orsay eine **Mitteilung der türkischen Regierung** überreicht, in der erklärt wird, daß sie den **Waffenstillstand von Mudros**, auf Grund dessen die Alliierten für ihre Schiffe die freie Benutzung sämtlicher türkischer Häfen verlangten, **infolge der Konvention von Mudania als hinfällig** betrachte. Auf diese türkische Auslegung könnten die alliierten Regierungen sich nicht einlassen. Man nehme an, daß die **diplomatischen Verhandlungen noch mehrere Tage dauern** würden.

Ismet Pascha in Bukarest.

Wie W. T. B. meldet, setzt **die rumänische Regierung** ihre Bemühungen bei der türkischen Delegation, die zurzeit in Bukarest weilt, mit großer Beharrlichkeit fort, um in versöhnlichem Sinne die Türken davon zu überzeugen, daß gewisse Opfer ihrerseits genügen würden, um den Frieden im Orient wieder herzustellen. Ministerpräsident **Bratianu** empfing **Ismet Pascha** und bat darauf die Vertreter Englands, Italiens und Frankreichs zu sich, um ihnen die Ergebnisse seiner Unterredung mit Ismet Pascha auseinanderzusetzen. Diplomatische Kreise geben der Hoffnung Ausdruck, daß Ismet Pascha nach seiner Rückkehr nach Angora der Nationalversammlung annehmbare Lösungen für die Fragen unterbreiten werde, deren Regelung in Lausanne nicht erreicht werden konnte. Da infolge des starken Schneefalls der **Betrieb auf der Eisenbahnstrecke nach Konstanza** zurzeit **unterbrochen** ist, wird die **türkische Delegation** sich so lange in Bukarest aufhalten, bis der Verkehr wieder hergestellt ist.

Sowjetrußland.

Sowjetrussische Schiffe.

Sowjetrußland hat Lettland ein Verzeichnis der russischen Schiffe übersandt, die sich zurzeit im Auslande befinden, während der verschiedenen Interventionen in fremden Besitz geraten sind und jetzt von verschiedenen Firmen und Agenten zum Kauf angeboten werden. Sowjetrußland warnt nun vor Ankauf dieser Schiffe. Im Verzeichnis finden sich folgende Dampfer: „Kursk“,

---

Der heilige Berg.

Roman von Wilhelm Hagen.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

„Unser Pakt würde also lauten?“ fragte Fernleitner noch einmal, um sich in jeder Weise sicherzustellen.

„Du gibst mir Dein Wort,“ wiederholte der andere seinen Vorschlag, „daß Du in keiner Weise öffentlich, das heißt also: in keinen Versammlungen, in Zeitungen oder Zeitschriften gegen meinen Hotelbau Stellung nimmst. Dafür verpflichte ich mich, meinen Weg nach dem Gletscher in weitem Bogen um Dein Besitztum herum zu führen, und lade Dich sogar ein, seine genaue Route gemeinsam mit mir nach der Karte festzulegen.“

„Und wann könnte das sein?“ erkundigte sich Fernleitner, der es trotz allem für geraten hielt, vorsichtig zu sein.

„Heute nicht mehr!“ bat Vogelreuther freundlich. „Wir graben nämlich gerade Grund, und da gibt es fortgesetzt schmerzliche Ueberraschungen, die meine Anwesenheit erforderlich machen!“

Fernleitner horchte auf. „Was für Ueberraschungen denn?“ erkundigte er sich erstaunt.

Vogelreuther war froh, mit Fernleitner über die direkten Verhandlungen hinaus ein wenig ins Plaudern zu kommen, und er erzählte offenherzig: „Ach, es ist ziemlich viel Grundwasser da!“

In Fernleitners Herzen flammte ein Schimmer von Hoffnung auf. „Die untere Hochalm“ erwiderte er, froh darüber, einen Argwohn in des anderen Seele senken zu können, „ist kein sicherer Grund. Der Gletscher, der keinen direkten Abfluß hat, läßt seine Wässer im Berg versickern bis sie auf einmal irgendwo wieder zu Tage treten. Daher hat es vor sechzig Jahren hier einmal einen ganz bedeutenden Bergrutsch gegeben, bei dem ein guter Teil der unteren Hochalm über die Wildeckwände hinweg in den Wildsee gestürzt ist.“

„Ammenmärchen!“ lachte Vogelreuther leichtfertig auf.

„Oh nein,“ erwiderte Fernleitner lebhaft. „Ich kenne sogar noch ein paar Augenzeugen dieser Begebenheit, und ich weiß nicht, ob es geraten erscheinen kann, auf so unsicherem Grund ein Hotel aufzubauen!“

Ein spöttisches Lächeln umspielte Vogelreuthers Mund. „Du willst mich erschrecken!“ lachte er gezwungen auf.

„Nicht im geringsten!“ wehrte Fernleitner den Vorwurf ab. „Aber gebietet Dir denn nicht Dein eigenes Gewissen, die Hochalm durch einen Fachmann untersuchen zu lassen, bevor Du Häuser baust in die Du Fremde einlädst?“

„Was Du auf einmal für ein brennendes Interesse für meine Dir bisher so verhaßten Hotelgäste an den Tag legst!“ höhnte Vogelreuther, lenkte aber sofort wieder ein. „Indes, ich will Dir auch hierin folgen: ich werde einen tüchtigen Geologen aus München kommen lassen, der die Alm gründlich untersuchen und mir ein ausführliches Gutachten erstatten mag. Damit ist dann hoffentlich sogar Dein empfindliches Gewissen beruhigt.“

„Du mißtraust mir zu Unrecht!“ verteidigte sich Fernleitner, dem eine leichte Röte auf Gesicht und Wangen trat. „Und ich kann Dir sogar die Kosten für den Geologen sparen: Ich habe nämlich zufällig einen hier, einen ausgezeichneten Gelehrten, der schon bedeutende Forschungen im Gebiete des Wilden Jägers gemacht hat!“

„Sollte dieser Mann nicht zufällig Mitglied einer Künstlerkolonie sein?“ spöttelte Vogelreuther. „Ich glaube, ich kenne ihn, und wenn ich mich recht erinnere, heißt er wohl Völker!“

„Richtig“ nickte Fernleitner. „Aber seine wissenschaftliche Gewissenhaftigkeit ist über jeden Zweifel erhaben.“

„Das bestreite ich nicht!“ lächelte Vogelreuther verbindlich, „ziehe es aber doch vor, mir das Gutachten von einem vollkommen neutralen Geologen einzuholen!“

„Ganz wie Du willst!“ entgegnete Fernleitner frostig und ließ erkennen, daß er die Unterredung für beendet betrachte.

Der Besucher empfahl sich, den Kopf voll treibender Gedanken, und auch in Fernleitner gärte es; denn was ihm da aufgestiegen war, konnte immerhin eine letzte Möglichkeit bedeuten, den Hotelplan noch in zwölfter Stunde zu Fall zu bringen.

Hastig eilte er der Höhe zu, wo Völker unter Loisl Beihilfe am Hausbau beschäftigt war, und berichtete dem Freunde den Verlauf der Unterredung und den dabei aufgetauchten Verdacht.

„Du bist meine letzte Hoffnung,“ schloß er. „Wenn es Dir möglich wäre, auf Grund wissenschaftlicher Forschung die untere Hochalm für gefährdet zu erklären und so den Bau zu verhindern, ich wüßte nicht, wie ich Dir danken sollte.“

Völkers Stirn legte sich in schwere Falten. „Diese Idee hat was Verlockendes,“ gestand er zu, „aber ihre Durchführung ist nicht ganz einfach.“

„Inwiefern?“ drang Fernleitner in ihn.

„Ich müßte doch,“ erinnerte ihn Völker, „um auf Grund wissenschaftlicher Forschung ein Urteil fällen zu können, erst solche anstellen! Ich müßte aber nun mindestens die Grabungen Vogelreuthers im Gebiet der unteren Hochalm besichtigen, und das wird er nun kaum gestatten!“

Fernleitner überlegte. „Könnte man denn nicht irgendwo abseits vom Bauplatz selber graben?“

„Das ganze Gelände ist eingezäunt!“ warf Loisl dazwischen. „Und seit sie graben, ist sogar ein Wächter aufgestellt!“

(Fortsetzung folgt.)

„Rossija", „Car", „Cariza", „Ilja Murowez", „Kosma Minin", „Imperator Nikolai II", „Stwana", „Sibirj", „Olga", „Dwinsk" u. a. Viele der genannten Schiffe gehörten früher der Ostasiatischen Schiffahrtsgesellschaft.

Abrechnung mit den Kommunisten.

Wie das russische Korrespondenzbureau Wiestnik aus Wiborg meldet, wurden alle Mitglieder der kommunistischen Partei, die auf Befehl der Verwaltung des Gouvernements Wolhynien ausgesandt waren, um in den Dörfern kommunistische Parteiabteilungen zu organisieren, auf der Kiewer Chaussee ermordet aufgefunden. An das Automobil war ein Plakat angeheftet, in dem die Kommunisten davor gewarnt werden, die Dörfer zu besuchen, und angedroht wird, daß es ihnen allen so ergehen werde wie den Ermordeten.

Deutsches Reich.

Die Aufhebung des Bankgeheimnisses.

Bei der weiteren Beratung überwies der Ausschuß des Reichstages die Frage der Geldentwertung bei Zahlungen, die sogenannte Entwertungsvorschrift, einem Unterausschuß. Die Aufhebung des Bankgeheimnisses wurde mit 13 gegen 12 Stimmen beschlossen, nachdem die Sozialdemokratie sich heftig dagegen gewandt hatte. Ein sozialistischer Antrag, die Steuerliste öffentlich auszulegen, wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt.

** **Selbstmord eines Vaterlandsverräters.** Albert Vater, einer der Führer der kommunistischen Bewegung, hat sich im Alter von 64 Jahren in Halle a. S. erschossen. Bei den verschiedenen Märzaufständen spielte er eine bedeutende Rolle; verschiedentlich stand er wegen Hoch- und Landesverrats vor Gericht. Der Grund zu seinem Selbstmord sind Nahrungssorgen. Vater war es, der 1919 sich öffentlich schamlos der verräterischen Agitation rühmte, die von den „Unabhängigen" während des letzten Jahres des Weltkrieges im deutschen Heere betrieben wurde.

** **Ein verlorener Prozeß des deutschen Finanzministers.** Nach der Beschlagnahme des Vermögens des Prinzen Friedrich Leopold von Hohenzollern, des Sohnes des Prinzen Friedrich Karl, wendete der Finanzminister als staatlicher Verwalter zur Liquidierung der in der Schweiz entstandenen Verbindlichkeit des Prinzen 16 Millionen Mark auf. Am 1. Juni 1922 sandte der Finanzminister dem Prinzen einen Kontoauszug, der mit 18 320 000 M. abschloß. Der Prinz bot Bezahlung an und verlangte die Herausgabe der verpfändeten Sachen, die in Hypotheken und Juwelen bestehen. Der Finanzminister forderte nunmehr von dem Prinzen eine Rückzahlung in Schweizer Franks, also 1 600 000 Franken, also nach dem gegenwärtigen Kurs etwa 12 Milliarden Mark. Das Landgericht stellte fest, daß der Finanzminister nicht berechtigt sei, einen Kredit in Schweizer Franken zu fordern und verurteilte ihn zur Herausgabe der verpfändeten Sachen und zur Tragung der Kosten.

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 16. Februar.

Die Kopernikusfeier der Posener Universität

fand am Freitag mittag in der Universität statt. Zugegen waren u. a. S. E. Kardinal, Primas D. Dalbor, Weihbischof Łukomski, der Kommandierende General Raszewski, der Wojewode Graf Bniński und der Posener Schulkurator Chrzanowski. Auf der mit Blumen geschmückten Estrade war eine Kopernikusbüste aufgestellt. Die Universitätsprofessoren mit Rektor Dr. Święcicki an der Spitze erschien in Toga und Barett.

Prof. Birkenmajer, der Delegierte der Jagiellonischen Universität in Krakau, hielt eine Rede über das Thema: „Kopernikus als Bürger". Der musikalische Teil lag in den Händen des Prof. Nowowiejski. Auch der Domchor wirkte bei der Feier mit.

Registrierung der Kraftwagen.

Alle zum Transport von Personen und Lasten bestimmten Kraftfahrzeuge müssen, soweit dies noch nicht geschehen, zur Registrierung bei der Wojewodschaft angemeldet werden. Die Anmeldung hat beim Starostwo unter Einreichung der Bescheinigung zur Benutzung der Fahrzeuge zu erfolgen. Alle mechanischen Fahrzeuge erhalten nach ihrer Prüfung und Benutzungsgenehmigung neue Registerabzeichen. Wagenführer (Chauffeure), sowohl berufs- wie nichtberufsmäßige, müssen neue Anträge zur Erteilung der Genehmigung einreichen, und zwar bei ihren betr. Polizeibehörden. Vom 16. Februar ab verlieren die bisherigen Fahrausweise ihre Gültigkeit.

Der siebenfache Raubmord in Piątkowo.

Die weiteren Feststellungen der Posener Kriminalpolizei haben in der Angelegenheit des Piątkower Massenmordes inzwischen einwandsfrei ergeben, daß nachstehende Gegenstände usw. von dem oder den Mördern auf der Kosteraschen Wirtschaft geraubt worden sind: eine goldene Herrenuhr mit Doppelkapsel am unteren Rande mit dem Monogramm P. K., das Zifferblatt ist mit Blumen verziert und trägt die (vermutlich amerikanische) Firmenbezeichnung „Elgin"; ein goldener Ring mit schwarzem Stein, auf dem sich ein Indianerkopf befindet; ein Paar lange gefütterte Stoffhandschuhe mit langen Stulpen, wie sie von Kraftwagenführern getragen zu werden pflegen; eine große dunkelbraune lederne Brieftasche; ein Plüschhut; ein gelbbrauner Herren-Flauschmantel; ein kurzer gelbbrauner Pelz, innen weißes Schaffell, die Stelle der Knöpfe vertreten amerikanische Schnallen; ein schwarzer Herrenmantel mit Sammetkragen; ein blauer Anzug; ein schwarzes Jackett; ein aschgrauer Anzug; ein Paar schwarze Herrenhosen aus derbem Stoff; ein Paar gelbe amerikanische Herrenschnürstiefel; ein Paar schwarze Herrenstiefel; ein Paar lange schwarze Schaftstiefel; ein Browning; ein goldenes Medaillon mit drei Sternen; eine goldene dünne Uhrkette. Außerdem sind 800000 Mark bares Geld, eine polnisch-amerikanische Anleihe über 50 Dollar auf den Namen Piotr Kostera und mehrere polnische Mechanikaktien gestohlen worden.

Der oder die Täter sind noch nicht ermittelt, doch verfolgt die Kriminalpolizei ganz bestimmte Spuren, über die aus begreiflichen Gründen in der Öffentlichkeit nichts bekannt werden darf. Der Täter muß Dienstag vormittag in Posen 2½ Ztr. Weizen, die aus der Kosteraschen Scheune gestohlen worden sind, verkauft haben. Der Käufer hat sich bisher noch nicht gemeldet. Deshalb ergeht an alle Personen, denen die oben angegebenen Sachen zum Kaufe angeboten wurden, oder die sie gekauft haben, im Interesse der Aufklärung des furchtbaren Kapitalverbrechens nochmals die Aufforderung, sich schleunigst bei der Kriminalpolizei im Zimmer 8 oder 48 zu melden.

Aufklärung von Millionen-Einbruchsdiebstählen.

In den letzten Wochen waren in Posen mehrere Millionen-Einbruchsdiebstähle verübt worden, so in der Przecznica (fr. Wittelsbacherstr.), Górna Wilda (fr. Kronprinzenstr.), ul. Gen. Umińskiego (fr. Steinstr.), ul. Matejki (fr. Neue Gartenstraße), ul. Sielska (fr. Hellmonnstr.), und ul. Św. Łazarska (fr. Lazarusstr.). Gestohlen wurden Werte in Höhe von 12, 10, 8, zwei von je 2 und ½ Millionen Mark. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, diese Einbruchsdiebstähle restlos aufzuklären und fünf daran beteiligte Einbrecher festzunehmen. Es sind dies der 30jährige Arbeiter Josef Pietrzak, der 24jährige Arbeiter Anton Tylkowski, der gleichfalls 24jährige Bäckergeselle Anton Konieczny, der 23jährige Arbeiter Josef Kozłowski und der 22jährige Arbeiter Kasimir Sandecki. Die meisten von ihnen sind obdachlos. Ein sechster Genosse der Einbrecherbande fehlt noch. Ein großer Teil der Einbrecherbeute ist von der Kriminalpolizei wieder herbeigeschafft worden, so daß ein Teil der Geschädigten restlos sein Eigentum zurückerhalten konnte. Die Sachen wurden bei den gleichfalls festgenommenen Hehlern Pokrywka aus der ul. Strzelecka (fr. Schützenstr.) und Konieczny in der ul. Łąkowa (fr. Wiesenstr.) beschlagnahmt.

Die Sammlung des Herrn „Sejmabgeordneten".

Ein der hiesigen Polizei wegen seiner zahlreichen Schwindeleien sattsam bekannter Bursche, der 22jährige Bureaugehilfe Ferent von hier, ist der Polizei wieder einmal ins Garn gegangen bei der Verübung von Schwindeleien, die mindestens den Reiz der Neuheit haben. Er läutete bei zahlreichen hiesigen Firmen an, stellte sich telephonisch als Sejmabg. Ponikowski vor und bat die Firmen um Zeichnung von Spenden für den Bau einer katholischen Kirche in Kongreßpolen. Er werde sofort seinen Sekretär mit einer Sammelliste zur Entgegennahme von Spenden schicken. Als Sekretär erschien dann natürlich niemand anders als Ferent, strich schmunzelnd die meist viele Tausende betragenden Spenden ein und verschwand mit den herzlichsten Dankesworten. Jetzt hat die Kriminalpolizei dieser eigenartigen Sammlung des Pseudo-Sejmabgeordneten ein grausames Ende gemacht.

× **Die Gebühren für Auslandspässe.** Der „Kurjer Cierwony" meldet, daß auf Grund eines Rundschreibens des Innenministers die Gebühren für Auslandspässe und Sichtvermerke vom 15. Februar ab folgende sind: einfache Auslandspässe 30 000 M., mehrfache 75 000 M. Sichtvermerk 10 000 M., Paßbüchlein 1000 M.

‡ **Liederabend von Lotte Leonhard.** Am Freitag, dem 23., wird Frau Lotte Leonard aus Berlin einen Liederabend veranstalten. Die Künstlerin wurde bei ihrem ersten Konzert in Posen begeistert aufgenommen. Eintrittskarten zu dem Konzert, das abends 8 Uhr im großen Saal des Evangelischen Vereinshauses stattfindet, sind zum Preise von 4000 bis 1000 M. bei Gumnior zu haben.

× **Die Kälte.** Heute früh 7 Uhr zeigte das Thermometer — 10 Grad Cels. an. Wir hatten demnach in Posen in diesem Winter den bisher kältesten Tag.

‡ **Seine Silberne Hochzeit** feiert am Montag, 19. d. Mts., das Baumeister und Architekt Gustav Tischlersche Ehepaar.

× **In der Angelegenheit des blutigen Raubüberfalls in der** Piekary 13 (fr. Bäckerstr.) ist inzwischen außer dem Haupttäter Edmund Tulińzka dessen 17jähriger Bruder Zdzisław als Mittäter verhaftet worden. Während der ältere sein Opfer, die taubstumme Łabęcka zunächst mit einem Hammer, darauf mit einem Messer und schließlich mit einer Schere bearbeitet hatte hatte der andere viel versprechende Bursche geraubt, was ihm mitnehmenswert erschien. Auch dieser ist geständig.

× **Einen Selbstmordversuch** unternahm gestern gegen Mitternacht auf einem Abort in der Bauhütte der 22jährige Anton Chlebowski, indem er sich mit einem Revolver eine nicht lebensgefährliche Schußverletzung vermutlich aus Liebeskummer beibrachte. Er kam nach kurzer Zeit wieder zur Besinnung und wurde dem Stadtkrankenhause zugeführt.

× **Bei einem Einbruchsdiebstahl in der ul. Trzeciego Maja 8a** (fr. Theaterstr.) wurden verschiedene Kleidungsstücke, ein schwarzes Damenkleid eine schwarze Krimmermütze, 21 200 M. bares Geld im Gesamtwerte von einer Million Mark gestohlen.

S. **Obornik**, 15. Februar. Nach der „Oborniker Kreiszeitung" wurde am Dienstag abend der Zug von Kolmar nach Posen bei Rożnowo, zwischen den Stationen Parkowo und Obornik, mit Steinen beworfen. Dabei wurden sechs Reisende verletzt. Eine Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. — Eine Einbrecherbande, die seit längerer Zeit die hiesigen Einwohner beunruhigte, ist in diesen Tagen hinter Schloß und Riegel gebracht worden.

* **Znin**, 15. Februar. Der Polizeiposten Znin benachrichtigte die Kriminalpolizei in Bromberg drahtlich von einem Totschlag, der sich in der Nacht zum gestrigen Mittwoch dort zugetragen hat. Gelegentlich eines Vergnügens in Jadowniki brach der 19jährige Jan Malach mutwillig einen Streit mit einem Stanislaus Budzkowski vom Zaune. Als B. sich um Mitternacht mit seinem Vater auf den Heimweg machte, überfiel der Malach die beiden und erschlug den St. Budzkowski mit einem Stein, während er dessen Vater lebensgefährlich verletzte. Der Mörder wurde festgenommen und dem Gerichtsgefängnis in Znin zugeführt.

Danziger Mittagskurse vom 16. Februar.

Die poln. Mark in Danzig 44
Der Dollar in Danzig 21 000

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Kurse der Posener Börse.

(Ohne Gewähr.)

Wertpapiere und Obligationen:	13. Februar	15. Februar
4proz. Präm.-Staatsanl. (Witjonówka)	—.—	170 +A
Bankaktien:		
Bank Dysk., Bydgoszcz-Gdański Em.	650 +A	600 +
Kwilecki, Potocki i Ska I.—VII.Em.	2600 +N	2650 +N
Bank Przemysłowców (ex.Zukaufsr.)	1000 +A	1000—975 +N
Bank Zw. Spółek Zarobk. I.-X. Em.	1800 +N	1800—1900 +N
Polski Bank Handl., Poznań I.-VIII.	2000 +A	2000 +A
Pozn. Bank Ziemian I.—IV Em.	610—625 +A	600 +N
Wielkop. Bank Rolniczy I.-IV. Em.	500 +A	450—400 +A
Bank Młynarzy	330 +N	350 +N
Industrieaktien:		
Arcona I.—III. Em.	2550 +N	2600—2650 +A
„Agrad" Zjedn. Cegieln. Augustowo-Gradowice I.—III. Em.	21 000 +N	21 000 +N
Bydgoska Fabryka Mydeł I. Em.	—.—	750—700 +N
R. Barcikowski I.—IV. Em.	1400 +A	1350 +A
Browar Krotoszyński I.—III. Em.	13 500 +	15 000 +N
H. Cegielski I.—VIII. Em.	12500—2000 +N	12500-12300 +A
Centrala Skór I.—IV. Em.	—.—	2350—2300 +A
Dębienko I.—II. Em.	—.—	2500 +A
C. Hartwig I.—V. Em. (exkl. Kup.)	1650—1550 +A	1550—1600 +A
Hartwig Kantorowicz I. Em.	5300 +A	5800 +N
Hurtownia Drogeryjna	—.—	150 +A
Herzfeld-Viktorius I.—II. Em.	3500 +N	3800—4100 +A
Hurt. Spółek Spożywców I.-II. Em.	900 +N	900—1000 +N
Luban, Fabryka przetw. ziemn. I.-II.	60 000 +A	59 000 +A
Dr. Roman May I.—IV. Em.	18000-22000 +N	22000-25000 bis 24 000 +N
Młyny i Tartaki Wągrow. I.—II. Em.	3750 +	—.—
Młyn Ziemiański I. Em.	2200—2250 +A	2250—2200 +A
Orient I.—II. Em.	500 +A	500 +N
Płótno I—II Em.	2500 +A	875—950 +A
Papiernia, Bydgoszcz (exkl. Kup.)	2500 +A	2500—2600
Patria I.—VI. Em.	1850—1800 +N	1750—1700 +A
Pozn. Spółka Drzewna I.—VI. Em.	4300—4100 +A	4300—4350 +N
Bracia Stabrowscy (Kawalki) I. Em.	3200 +N	3200 +N
Spółka Stolarska I. Em.	—.—	4500—4300 +N
Sarmatia I.—II. Em.	2400—2500 +N	2500—2550 +N
Starogardzka Fabr. Mebli I. Em.	900 +N	1000—2000 +A
Tri	800—850 +N	900 +N
„Unja" (früher Bentzki) I. u. II. Em.	—.—	4000—4400 +A
Waggon Ostrowo I.—IV. Em.	2200 +A	2200—2250 +A
Wisła, Bydgoszcz I.—II. Em.	15 000 +A	15 000 +A
Wytwórnia Chemiczna I.—III. Em.	1200—1150 +A	1250—1150 +A
Wyroby Ceramiczne, Krotoszyn I Em.	1600 +N	—.—
Zjedn. Browary Grodziskie I.—II. Em.	12000-13000 +A	13500-12000 +A

Valuten und Devisen:

Auszahlung Berlin 265—255. Umsatz: 32 800 000 dtsch. Mark. Dollar der Vereinigt. Staaten 46 600—46 400—46 600, Franz. Franks 3000—2900.

A — Angebot, N — Nachfrage, + = Umsatz.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 16. Februar 1923.

(Ohne Gewähr.)

(Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kg. bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen	130 000—140 000	Roggenkleie	62 000
Roggen	103 000—114 000	Felderbsen	85 000—90 000
Braugerste	80 000—85 000	Viktoriaerbsen	110 000—120 000
Hafer	87 000—92 000	Serradella	170 000—190 000
Weizenmehl	230 000—250 000	Buchweizen	65 000—70 000
Roggenmehl (inkl. Säcke)	180 000—190 000	Blaue Lupinen	60 000—70 000
		Gelbe Lupinen	60 000—70 000
Weizenkleie	62 000	Fabrikkartoffeln	9000—10 000

Güterwagenmangel erschwert die Zufuhr. — Stimmung: fest.

Posener Viehmarkt vom 16. Februar 1923.

(Ohne Gewähr.)

Es wurden gezahlt für 100 Kilogramm Lebendgewicht:

I. Rinder: Färsen und Kühe: I. Sorte 380 000—390 000 M., II. Sorte 330 000—340 000 M., III. Sorte 250 000—270 000 M. — Kälber: I. Sorte 380 000—400 000 M. II. Sorte 320 000—340 000 M.

II. Schweine: I. Sorte 770 000—780 000 M., II. Sorte 720 000—740 000 M., III. Sorte 640 000—650 000 M.

Der Auftrieb betrug: 87 Rinder, 92 Kälber, 119 Schafe, 8 Ziege, 131 Schweine, 151 Ferkel. Tendenz: ruhig.

Warschauer Börse vom 15. Februar.

Devisen:

Belgien	2677¼, 2565	Paris	3000, 3030, 2920
Berlin	2.40, 2.55, 2.47½	Prag	1405, 1480, 1465
Danzig	2.40, 2.52½, 2.47¼	Schweiz	8866, 8776
London	219 000, 235 000, 222 500	Wien	72½, 77
Neuyork	48 000, 49 000, 47 000		

Hauptschriftleitung: Dr. Wilhelm Loewenthal.
Verantwortlich für Polen und Oststaaten: Dr. Wilhelm Loewenthal; für den übrigen politischen Teil sowie für Handel und Wirtschaftszeitung: Dr. Martin Meister; für Lokal- und Provinzialzeitung: Rudolf Herbrechtsmeyer; für den übrigen unpolitischen Teil: Dr. Wilhelm Loewenthal; für den Anzeigenteil: M. Grundmann. — Druck und Verlag der Posener Buchdruckerei und Verlagsanstalt T. A., sämtlich in Posen.

Heute früh verschied sanft infolge Gehirnlähmung mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater und Großvater

der Pfarrer

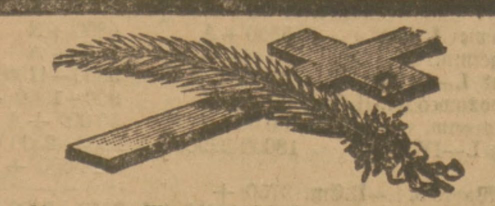
Johannes Schier

zu Pogorzella

im 67. Lebensjahre. [5526

Anna Schier, geb. Pietzker
Käthe Schier, Berlin-Borsigwalde.
Dora Doehring, geb. Schier
Julius Doehring
Hans-Wilhelm, Helmut, Ilse, Heinz-Joachim, Christa.

Pogorzella den 15. Februar 1923.



Am 14. d. Mts. verschied im gesegneten Alter von 83 Jahren der Altsitzer

Wilhelm Thiel

in Jakrzewo.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.





Wielkopolska Centrala Żarówek
W. TOMASZEWSKI i SKA.,
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 36. — Tel. 1386

---

1 Lastwagen (Monesmann Mulag)

und

1 Personenwagen (Opel)

verkauft sofort [5529

Landw. Großhandelsgesellschaft m. b. H.

Zweigstelle: Chełmża

Drahtanschrift: Raiffeisen Chełmża — Tel. 76 u. 77.

Fritz Joachim von Wissmann
Hedwig von Wissmann
geb. von Beyme

Vermählte.

Scharbow i. Mecklenburg, den 14. Februar 1923.

TEATR APOLLO

Piekary 17. Varieté Fr. Ratajczaka 15.

Sonnabend, den 17. Februar d. J.

Erstes großes Inaugurations-Programm

14 erstklassige Atraktionsnummern

Dolly and Molly — excentrische Komiker
Trio Balogh — Xylophonvirtuose
Roland — der Kanonenkönig

Janaszkowie — charakteristisches Duett

Elyvonne u. Robert — moderne Tänze
Welston u. Mattros — Jongleure

Mea Mara Indra — indische Tänze
Tarnowska — Volkslieder Sängerin
3 Elkins — Parterre-Akrobaten

Eustachy Odrobiński — Polnischer Humorist

6-jährige Lala — Tresseur von 15 sibir. Spitzen
The Fred Williams — chinesische Schatten

4 Pollox — Equilibristen
Lady Criftons — Großer Luftakt

Anfang 8 Uhr abends.

Preise der Plätze von 2000—8000 Mk.

Sonntags und Feiertags 2 Vorstellungen um 4 Uhr nachm. und 8 Uhr abends bei gleichem Programm.

Am 1. März Programmwechsel.

Die Kasse ist täglich geöffnet von 12—2 Uhr und von 6 Uhr ab.

Bemerkung:

Im Kino Apollo täglich: „Die Sultanin der Liebe"

Hervorragender französischer Film Pathé in Farben.

Anzeigen für die Programme nimmt an: Wielkopolskie biuro czasopism i reklamy sp. z o. o. „DELL'ARTE, Poznań, Plac Działowy 7 II.

Spielplan des Großen Theaters.

Freitag, den 16. 2. abends 7½ Uhr: „Hoffmanns Erzählungen", Oper von Offenbach.
Sonnabend, den 17. 2. abends 7½ Uhr: „Carmen", Oper von Bizet.
Sonntag, den 18. 2. nachm. 3 Uhr: „Konrad Wallenrod", Oper von Żeleński.
Sonntag, den 18. 2. abends 7½ Uhr „Die Fledermaus", Komische Oper von Strauß.

Billettvorverkauf im Zigarrengeschäft des Herrn Górski im Hotel Monopol Ecke ul. Fredry und Sew. Mielżyńskiego.

COLOSSEUM
św. Marcin 65.

Gipfel der Sensation! Zum ersten Male!

Vom 12. bis 18. Februar:

In den Krallen des Tigers.

Gewaltiges Sensations- u. Zirkusdrama in 6 Akten.

Die Sensationen dieses Dramas übertreffen alles bisher Gesehene und erhalten den Zuschauer in die dagewesener Spannung.

Zentrifugen Lanz



Mannheim

sind unübertroffen, beliebt und bevorzugt in allen Teilen der Welt.

Offeriere:

Baustückkalk, waggonweise
Portland-Zement, faßweise
Ia. Dachpappen
Dest. Steinkohlenteer
Klebemasse
Pappnägel. [5498

Franz Guttmann. Tczew. Tel. 120 u. 75.

Arbeitsmarkt

Ich suche per sofort oder später eine tüchtige

Stenotypistin

für deutsche Korrespondenz, bei guter Vergütung. Polnische Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung.

Franz Guttmann, Tczew (Dirschau).
Telephon: 120 u. 75.

Stellengesuche

Berufslandw., evangel., verh., 20 J. Praxis in unek. Stellg., langj. Oberbeamter, sucht zum 1. 7. 23 evtl. fr., gestützt auf nur gut Zeugnisse,

selbständigen Wirkungskreis

oder als Gutsverwalter auf Neb. ng. größerer Herrschaft. Gef. Off. unter O. K. 5525 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger Landwirt sucht zum 1. 4. 23 Stellung als

II. Beamter.

Selbiger ist bereits 3 Jahre praktisch tätig, evangelisch und kann gute Zeugnisse nachweisen. Gefl. Angeb. unter B. 5532 an die Geschäftsstelle d. B..

Kontoristin,

geübte Stenotypistin m. best. Zeugn., sucht ab sofort oder später Stellung. Gefl. Off. u. 5516 a. d. Geschst. d. Bl.

Für meinen am 1. Mai cr. vom Militär frei werdenden [5523

Beamten Herrn Anders

suche zum 1. Juli oder früher Stellung.

R. Koeppel,
Benice bei Wolenice, Kreis Krotoszyn.

Für meinen tüchtigen, jüngeren Inspektor, den ich jedem empfehlen kann, suche eine

unverh. Inspektorstelle.

Offerten erbitte an [5497

Dwór Pisarzowice, poczta Mąkoszyce, pow. Kępno.

Dame, 32 Jahre alt, aus guter alter Posener Großgrundbesitzfamilie, sucht zum bald. od. später

Stellung als Hausdame

in frauenlosem großen Landhaus halt. In all. Obliegenheiten erfahren, beste Empfehlungen. — Monatsgehalt zwei Zentner Roggen. Gefl. Angebote unt. A. F. 5503 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Suche für staatlich geprüfte Lehrerinnen Stellen

im Hause mit nur günstigen Bedingungen.

5522] Schmidt, Lehrerin in Mosina.

Schmutz- und gewaschene

Wolle

kaufen wir an zu den höchsten Tagespreisen. [4 6

Bemusterte Offerten erbeten.

Bank Kwilecki Potocki Ska.

Tow. Akc.,

Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11.

Fernsprecher Nr. 3010, 3020, 3026, 3028, 3048, 1791.

Fischotterfelle bis 800 000
Marderfelle bis 600 000
Fuchsfelle bis 275 000
Hasenfelle . . . . . . bis 12 000
Roßschwanzhaare . . . Pfd. bis 18 000
je nach Qualität werden Preise gezahlt.

Schafwolle

Tausche und gebe für 3½ Pfund Schafwolle 1 Pfd. gute Strickwolle.

Fellgeschäft Poznań, św. Marcin 54.
Privatwohnung: ulica Starbowa 14, Keller.



Frühjahrsmesse

in Breslau
11.–14. März 1923.

Alle Auskünfte über die ausgestellten Waren, Pass und Einreisewesen, Unterkunft usw. durch die Fa. Rudolf Mosse, Poznań, ulica Wroniecka 12, und das Breslauer Messe-Amt. 4061



Wir liefern sofort ab Lager Berlin jedes Quantum Zubehör für

Nationalkassen

als Scheckrollen, Kontrollstreifen, Farbe etc.

Anfragen erbeten

National Registrier Kassen Gesellschaft m. b. H.

Berlin-Neukölln

Werra- Ecke Thiemannstr.

In guter Familie wird zum 1. März d. J. eine Pension frei. Schülerin von außerhalb oder Berufsdame wird bevorzugt. Landw. Produkte werden mit Pensionsgeld verrechnet. Angebote unt. B. 5518 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Eilangebot!

Umständehalber sofort zu verkaufen auch sofort zu übernehmen: (5531

1 Gut

in Niederschlesien, an der Bahn und Hauptstraße gelegen mit sämtl. tot. u. leb. Inventar sowie sämtl. Hausmöbeln. Das Wohnhaus herrschaftlich mit 7 Zimm. u. Nebengelaß. 437 Mrg. groß alles um den Hof gelegen eigene Jagd. Inventar besteht aus: 8 Pferden 35 Rindern 47 Schweinen Ackergeräte alles neu, nach dem Kriege angeschafft. Getreide- und Futtervorräte reichlich vorhanden. Preis 12000 Doll.: muß in Dollar gezahlt werden. J. Janz, Glogau, Steinweg 12. Tel. 12.